

# Wochenblatt

für

Fernsprecher:  
Amt Siegmars Nr. 244.

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Kottluff.

Nr. 7.

Sonntabend, den 18. Februar

1911.

Er scheint jeden Sonntag nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Revoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Friseur Thiem in Kottluff entgegengenommen und pro 1spaltiger Zeile mit 10 Pf. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Nachnahme in der Expedition bis spätestens Freitag nachmittags 5 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Verbandsinserate müssen bis Freitag nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telephon aufgegeben werden.

### Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Reichenbrand, am 13. Februar 1911.

Der Gemeindevorstand.  
Bogel.

Nach einer Mitteilung des königlichen Landstallamts zu Moritzburg soll die diesjährige Stutenmusterung und Fohlenschau für das Zuchtgebiet Hartmannsdorf am 4. April, vormittags 8 Uhr in Hartmannsdorf mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet Jahnsdorf am 8. April, vormittags 8 Uhr in Jahnsdorf mit Prämierung der 1- und 2-jährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet Ebersdorf am 10. April, vormittags 8 Uhr in Ebersdorf mit Prämierung der 3- und 4-jährigen selbstgezogenen Stuten und der älteren Zuchstuten mit mindestens 3 Nachkommen stattfinden. Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Bezirkes werden hiermit veranlaßt, die Pferdebesitzer hieron in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zuchtregeister eingetragene Stuten ein um 3 Mark erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenstauen nicht vorgestellt werden. Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregeister aufgenommen sind, die sich aber künftig das bisherige niedrigere Dedgeld von 6 Mark sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregeister vorstellen und ihre Produkte feinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen. Eine Anmeldung der Fohlen resp. Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierung angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschallstation zu entnehmenden Formulare bis zum 15. März dieses Jahres an das Landstallamt erfolgen.  
Chemnitz, am 10. Februar 1911.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Meldungen im Fundamt Rabenstein.

Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt.  
Der Gemeindevorstand zu Rabenstein,  
am 17. Februar 1911.

### Einführung von Zwischenbesichtigungen bei Bauten.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Reichenbrand, Rabenstein und Kottluff, am 14. Februar 1911.  
Die Gemeindevorstände.

Um eine Gewähr dafür zu haben, daß die genehmigten Bauten den gesetzlichen und den baupolizeilich bedingenen Vorschriften gemäß zur Ausführung gelangen, insbesondere auch die zum Schutze der Bauarbeiter getroffenen Bestimmungen allenthalben beachtet werden, ordnet die königliche Amtshauptmannschaft auf Grund von § 158 Absatz 2 des allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900 nach Gehör des Bezirksausschusses an, daß von jetzt ab der Beginn der von ihr genehmigten Bauten im Sinne von § 1 Absatz 2 des allgemeinen Baugesetzes und zwar sämtlicher Neubauten und der in der Baugenehmigung besonders gekennzeichneten Veränderungsbauten spätestens am Tage nach dem Baubeginn dem zuständigen Gemeindevorstande anzuzeigen ist. Für die rechtzeitige Erstattung der Anzeige sind die Bauherren, Bauleiter und Bauausführenden in gleicher Weise verantwortlich. Die Amtshauptmannschaft, an die die Anzeigen unverzüglich von den Herren Gemeindevorständen nach einem bestimmten Vordrucke weiter zu geben sind, behält sich vor, vor der Schlussrevision unbeschadet der Beaufsichtigung der Bauten durch die örtlichen Aufsichtsorgane je nach Bedarf eine oder mehrere Zwischenbesichtigungen des Baues durch ihren Sachverständigen vornehmen zu lassen. Bei Bauten in selbständigen Ortsbezirken ist die Anzeige über den Baubeginn unmittelbar an die Amtshauptmannschaft zu erstatten. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, an deren Stelle im Falle der Un- einbringlichkeit Haft bis zu 14 Tagen zu treten hat, bestraft.  
Chemnitz, den 11. Februar 1911.  
Die königliche Amtshauptmannschaft.

### Sitzung

#### des Gemeinderates zu Reichenbrand,

am 10. Februar 1911.

- Es wird Kenntnis genommen: a. von einer Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft Chemnitz. Beitritt der Gemeinde zu dem Landespensionsverband betr.; b. von einem amts-hauptmannschaftlichen Beschlusse, die Gewährung von 6% als Beihilfe zu den Kosten der Feuerlöschrichtungen ab 1. Januar 1911; c. von einem Schreiben des Elektrizitätswerkes Oberlungwitz, die Gewährung eines Bezahlungsgeldes für 1910 betr.; d. von dem von der Maschinenfabrik Passia in Cassel ausgearbeiteten Projekt für das geplante Verbundgaswerk; e. von einem Gesuche der Gemeindebeamtenvereinigung Grund und Gewährung eines Beitrags zur Abhaltung von Fortbildungskursen; der Gemeinderat bewilligt 10 Mk.
- In Sparkassensachen werden 2 Darlehensgesuche bewilligt.
- In Arznenisachen wird in einer Unterstützungssache entsprechend Beschluß gefaßt.
- Bei Verteilung der Zinsen der Götterstiftung werden die vom Armenauschuß vorgeschlagenen Kinder berücksichtigt.
- Von der Wahl des Gutsbesizers Hermann Kunze zum Vorsitzenden des Bauausschusses wird Kenntnis genommen.
- Die Abänderungen des aufgestellten Baufluchtlinienplanes über die zu erbauende Schulstraße werden gutgeheißen.
- Ein Gesuch um Aufstellung eines Baufluchtlinienplanes wird abgelehnt.
- Der vom Schätzungsausschuß vorgenommenen Aufstellung des Schätzungsergebnisses sowie der vorgeschlagenen Ausschreibung der Anlagen in Höhe von 42000 Mk. wird zugestimmt.
- Ein hiesiger Einwohner wird, weil böswilliger Steuerzahler, gemäßigelt.

### Sitzung

#### des Gemeinderats zu Rabenstein

am 14. Februar 1911.

Anwesend: der Gemeindevorstand und 21 Mitglieder.

- werden mehrere Arznenisachen zur Erledigung gebracht und die Unterstützungsbeträge festgesetzt, auch die Entlassung eines Insassen der Bezirksanstalt ausgesprochen, sowie von verschiedenen Mitteilungen Kenntnis genommen;
- wird das Einverständnis erklärt mit dem in den Händen der Mitglieder gebrauchten Pachtverträge, bez. mit den vorgenommenen Abänderungen über die Verpachtung des Reichel'schen Weichereigrundstücks in Gräna. Die Verpachtung selbst wird dem Kaufmann Herrn Bruno May in Gräna übertragen. Als Sachverständige zur Uebernahme und Taxation des Inventars werden die Herren Gemeindevorstände Joh. G. Scheun und Fabrikant Herr m. Reinhardt gewählt.
- wird der Darlehensaufnahme zc. zur Erwerbung des Reichel'schen Besitztums in Gräna zugestimmt;
- von dem Sachstande eines Wasserrechts nimmt man Kenntnis, stimmt auch dem Vorschlage des Wasserleitungsausschusses zu;
- werden die athenkundig gemachten Gemeindebedingungen in 4 Baufragen gutgeheißen, bez. die damit verbundenen Dispensationsgesuche von Bauvorschriften befristet.
- die Bedürfnisfrage zu einem Konzessionsgesuche zur Beherbergung von Gästen wird anerkannt;
- ein Gesuch um Uebertragung von Schornstein-Revisionsen wird abgelehnt;

- die Steuer für einen Polizeihund wird bis auf weiteres auf die Gemeindekasse übernommen;
- der Vereinigung „Grund“ wird eine einmalige Beihilfe zur Entstellung von Unterrichtskursen für Gemeindegeldlose bewilligt;
- der Verkauf einer nicht betrieblaren Besitzwechselabgabe wird abgelehnt;
- werden einige Steuererlassgesuche zur Erledigung gebracht und schließlich
- über einen Antrag, Abänderung des Anlagenregulativs auf Befreiung des besonderen Gemeindeeinschätzungsausschusses und Anlehnung an die Einschätzung zur Staatseinkommensteuer verhandelt. Der Antrag wird nach längerer Aussprache jedoch zurückgezogen, vielmehr beschloßen, zunächst weitere Unterlagen zu beschaffen und später Bericht zu erstatten.

### Ingeborg.

Eine altschwedische Geschichte von Karl Karolus.

(Fortsetzung.)

„Inge,“ flüsterte der Intendant.  
„Was wünschen Sie, Erzellenz?“  
„Folge mir einen Augenblick in ein Nebenzimmer.“  
„Warum denn?“  
„Es will jemand mit Dir sprechen?“  
„Eine Dame?“  
„Nein! Aber es wäre unschicklich, wenn Du es abschlagen wolltest.“  
„Aber man kann doch hier auch mit mir sprechen.“  
„O nein!“  
„Warum denn nicht?“  
„Aus Rücksicht für Dich.“  
„Für mich? Das ist mir unverständlich.“  
„Nun, man hat Dir ein Geschenk zugebracht und das kann man Dir doch nicht hier öffentlich geben, wo so viele Leute anwesend sind. Und Du hast Dir durch Deinen schönen Gesang ein reiches Geschenk verdient.“  
Inge befaß sich einen Augenblick. Dann sagte sie:  
„Gut, führen Sie mich hin.“  
Beide verschwanden in einer Nische des großen Saales hinter breitblättrigem, fremdem Gewächs. Dort öffnete Herr von Brenkendorf eine verborgene Tür und ließ das Mädchen in ein freundlich erhelltes Gemach treten, daß mit kostbaren Polstermöbeln ausgestattet war.  
„Ich lasse Dich hier allein,“ sagte freundlich der Intendant. Inge erschraf.  
„Fürchte Dich nicht, Kind, in diesem Hause geschieht Dir kein Leid. Dafür bürgt Dir der Name der guten Gräfin Brahe, die sich lebhaft für Dich interessiert.“  
„Aber, mein Gott, wer will denn mit mir sprechen, und zwar allein?“

„Gedulde Dich einen Augenblick und Du wirst ihn sehen, mein Kind.“

„Gut, Erzellenz, ich werde warten, um nicht undauher zu erscheinen. Aber das sage ich Ihnen, geschieht mir etwas, so zerplatze ich die Tür und laufe davon. Ich habe mich Ihrer Führung anvertraut, aber...“

„Verlasse Dich nur auf mich, mein Kind. Du hast doch gesehen, wie man Dich hier ehrt.“

Lächelnd sah der Intendant die reizende Gestalt Inges an, die sich in einen roten Sessel niedergelassen hatte.

„Du wirst mir nachher danken,“ sagte er, dann ging er fort.

Inge befaß sich allein im Gemach. Sie zerbrach sich den Kopf darüber, wer ihr wohl ein ansehnliches Geschenk machen wolle. Denn nach der Meinung, die ihr die Base beigebracht hatte, hielt sie die Annahme eines Gesankes aus diesen Kreisen für unerblicklich und machte sich daher keine Bedenken. Es war die reinste Neugier von ihr, wer sich wohl einfanden würde. Uebrigens hatte sie sich fest vorgenommen, jede Ungebühr mit derben Fäusten zurückzuweisen. Auch wollte sie sich nicht wie ein Wundertier angaffen lassen.

Die Musik im Saale begann wieder, gedämpft klangen die einschmeichelnden Melodien zu ihr herein. Inge tanzte für ihr Leben gern.

„Ach, wäre doch Erich hier,“ seufzte sie, „er tanzt doch besser wie all die feinen Herren, die sich nur wie Drahtpuppen bewegen. Man kann sich auch sicher auf ihn stützen, wenn man einen Sprung machen will.“

Erst trippelte sie mit dem Füßchen hin und her, und als immer noch kein Mensch sich sehen ließ, stand sie vom Sessel auf und begann zu tanzen. Bald stemmte sie die Hände in die Hüften, bald hielt sie die Fingerspitzen über den Kopf zusammen und bog sich nach vorn oder hinten, wie es ihr Nationaltanz mit sich brachte. Inge blieb schließlich vor einem großen Pfeiler Spiegel stehen, der in reinstem venetianischen Glas ihre ganze Gestalt vom Kopf bis zum Fuße wiedergab. Sie hatte sich noch nie in einem solchen Spiegel gesehen. Kein Mädchen ist von Eitelkeit frei, auch Inge war es nicht. Sie hielt sich bei dem wieder beginnenden Tanz so, daß sie sich stets im Spiegel sehen konnte. Dabei lächelte sie ihr Bild an, als ob sie mit einer Gespielin scherzte. Sie glaubte sich allein und führte deshalb ihre Bewegungen ganz ohne Kotetterie aus.

Aber schon seit einigen Minuten war ein junger Mann leise durch die Tapetentür eingetreten und hatte sich hinter die hohe Lehne eines Sessels gestellt.

„Es ist jetzt genug,“ rief Inge und ließ sich auf den Sessel fallen. Bei dieser Musik könnte man tanzen bis morgen früh. Das sind doch ganz andere Töne als wie die

Wer einmal **Bamf** Malzkaffee getrunken hat, trinkt keinen anderen mehr!  
Machen Sie daher wenigstens einmal einen Versuch!